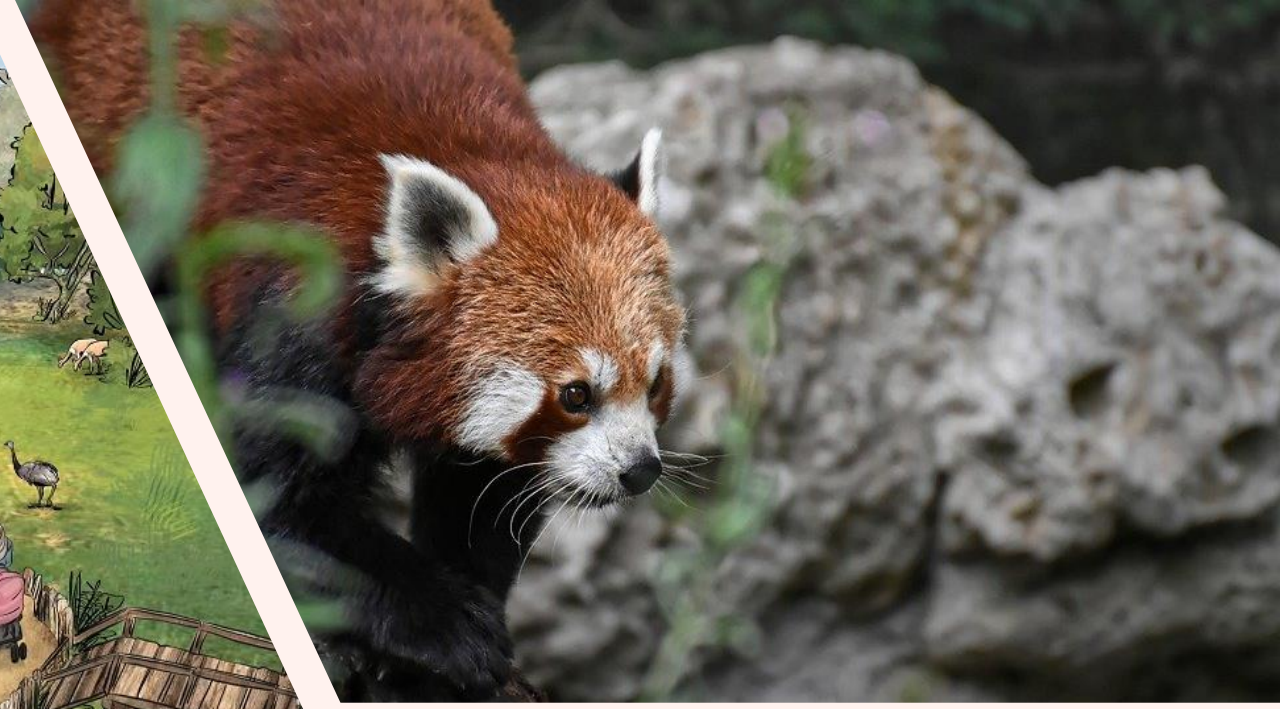


Masterplan

Tiergarten Kleve 20+

Inhaltsverzeichis

VORWORT

GESCHICHTE DES KLEVER TIERGARTENS

ZIELE & AUFGABEN EINES MODERNEN ZOOS

BILDUNG

ARTENSCHUTZ

FORSCHUNG

ERHOLUNG

LEITBILD TIERGARTEN KLEVE

MASTERPLAN TIERGARTEN KLEVE 20+

ASIEN

SÜDAMERIKA

NORDAMERIKA

AFRIKA

AUSTRALIEN

SCHAUBAUERNHOF

NORDSEEKÜSTE

EINGANGSBEREICH

PINGUINWELT

VERSORGUNGSHOF/ QUARANTÄNE

ZEITRAUM UND FINANZIERUNG

ÜBERSICHTSPLAN

IMPRESSUM

Martin Polotzek

(Geschäftsführender Tiergartenleiter)

Dietmar Cornelissen

(stellvertretender Tiergartenleiter)

Josef Kanders

(Vorstand)

Rebecca Schoofs

(Vorstand)

Klaus Keysers

(Vorstand)

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Freunde des Tiergartens Kleve,

ich erinnere mich noch sehr gut an meinen ersten Besuch im Klever Tiergarten. Im Zuge des Bewerbungsverfahren für die Stelle des neuen Tiergartenleiters war ich im Juli 2020 zum ersten Mal im Familienzoo am Niederrhein, schaute mir die Anlage an und weiß noch ganz genau, wie ich einen kleinen Jungen bei den Lamas beobachten konnte. Sichtlich nervös legte er die Futterpellets auf seine Hand, welche er zittrig dem Lama vorgehalten hat. Als das Lama dann die Pellets von seiner Hand gefressen hat, strahlte er über beide Ohren und war in dem Moment der glücklichste Mensch der Welt. Dieses Erlebnis wird er sicherlich nicht so schnell wieder vergessen. Und das ist doch eines der schönsten Dinge, die ein Zoo heutzutage machen kann: Menschen für Tiere begeistern! Ein Ort sein, an dem Menschen Tiere hautnah erleben können. Ein Ort sein, an dem Menschen Tiere kennen- und liebenlernen. Und am besten funktioniert dies über unmittelbare Tier-begegnungen. Und genau dieser direkte Tierkontakt ist das, was den Tiergarten Kleve ausmacht.

Doch bei meinen ersten Besuchen in Kleve merkte ich auch, dass noch viel Potential in dem 6 ha großen Park an der Tiergartenstraße steckt. Teils herrschte ein Investitionsstau, teils müssen dringend baufällige Gebäude und Anlagen saniert und die Art und Weise der Tierhaltung ins 21. Jahrhundert gebracht werden. Daher freue ich mich sehr, dass es meinem Team und mir gelungen ist, einen neuen Masterplan zu entwickeln, der das Potential des Klever Tiergartens nutzt, um den 63 Jahre alten Park aus seinem Dornröschenschlaf zu erwachen. Die Ansichten an eine zeitgemäße Tierhaltung haben sich gewandelt. Die Wahrnehmung auf Tiere und die Tierhaltung ist eine andere. Weg von Tieren hinter Gittern, hin zu modernen Erlebniswelten- das ist das, was die meisten ZoobesucherInnen heute sehen möchten. In Zeiten, in der das Reisen pandemiebedingt immer schwieriger wird, möchten Menschen dennoch ihre Sehnsucht nach fernen Plätzen und exotischen Tieren stillen und eine Zuflucht in der Natur suchen. Mit dem Masterplan Tiergarten Kleve 20+ knüpfen wir an den Masterplan von 2013 an und gliedern den Zoo in verschiedene Themenbereiche, die es unseren Gästen zukünftig ermöglichen, für einen Tag in eine andere Welt reisen zu dürfen.

Begleiten Sie uns auf dieser Reise und erleben Sie neue Tierbegegnungen mitten in Kleve. Vom ursprünglichen Tiergarten, dessen Bild von Schafen und Ziegen dominiert wurde, hin zu einem attraktiven Artenschutzzentrum für bedrohte Nutz- und exotische Wildtiere. Der Tiergarten Kleve im Wandel; im Wandel zu einem modernen Familienzoo, der Menschen für Tiere begeistern möchte.

Ich freue mich, wenn Sie diese abenteuerliche Reise gemeinsam mit uns gehen und uns bei unseren ehrgeizigen Projekten unterstützen!

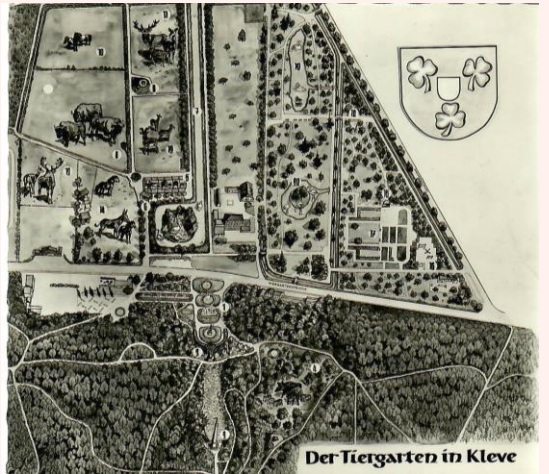
Kleve, im Juni 2022

Geschichte des Klever Tiergartens

Mitten in der Wirtschaftswunderzeit im Jahre 1955 fand ein Klever Förster eine Gruppe mutterloser Frischlinge, die in einem Gehege im historischen Forstgarten untergebracht wurde, wo es bereits im 18. Jh. unter Prinz Moritz von Nassau schon einmal ein Wildgehege gegeben hatte. Was mit mutterlosen Frischlingen angefangen hatte, entwickelte sich 1959 offiziell zu einem Tiergarten: Dr. Heinz Will gründete den Verein Tiergarten e.V. und innerhalb von zehn Jahren entstand mit Hilfe vieler Freiwilliger, Ehrenamtler und Vereinsmitglieder ein Tiergarten für die Klever Bevölkerung. Dazu wurde vom Land NRW der Grund und Boden gepachtet; zuerst die Hälfte des heutigen Areals, dann der Rest bis auf die heutige Fläche von 6 ha. Auf Ackerland wurden Wege angelegt, Bäume angepflanzt und Gehege errichtet, sodass sich zu den Wildschweinen schnell andere heimische Wildtiere wie verschiedene Hirscharten und Fasane gesellten. Aber auch exotischere Arten wie asiatische Sikahirsche und amerikanische Felsengebirgs-Wapitis ergänzten den Bestand des neuen Tiergartens.

Nachdem sich die ersten Jahre ausschließlich Freiwillige um die Tiere kümmerten, beschloss der Verein im Jahr 1969, den ersten festen Mitarbeiter für den Tiergarten einzustellen: Wilfried Hermanns, der vorher schon ehrenamtlich für den Tiergarten gearbeitet hatte. Außerdem wurde ein Zaun um das Gelände gezogen und 50 Pfennig Eintritt in einer Spardose gesammelt. Nach und nach wurde der Tierbestand erweitert: Ein Braunbärengehege wurde angelegt, in das die ersten Bären "Ele" und "Fant", die von der Klever Schuhfabrik Elefanten-Schuh gesponsert wurden, eingezogen sind. Anfang der 70er Jahre entstand das Robbenbecken, dessen erste Bewohner Kalifornische Seelöwen waren. Auch Flamingos und Pinguine fanden den Weg nach Kleve, ebenso wie Rentiere und Wisente. Wölfe, Greifvögel und Eulen schließlich rundeten das Angebot des Tiergartens ab. Neben den Erweiterungen und Bauprojekten im Tierbestand wurde auch im rückwärtigen Bereich gebaut: ein Wohnhaus mit Tierpflegerwohnung sowie einem Anbau für Futterlager und Küche wurden errichtet.

1978 musste der Tiergarten Abschied von Gründer und 1. Vorsitzenden Dr. Heinz Will nehmen. Sein Sohn Peter Will übernahm den Vereinsvorsitz. Ende der 70er begann Tiergartenleiter Wilfried Hermanns, den Schwerpunkt des Tiergartens auf alte und aussterbende Haustierrassen zu legen. So holte er nach und nach bedrohte Nutztierrassen wie Rheinisch-Westfälische Kaltblüter, Poitouesel, Hinterwälder- sowie Lakenvelder Rinder, Angler-Sattelschweine, Ungarische Wollschweine und Turopolje-Schweine an den Niederrhein. Ein Schwerpunkt wurde der große Bestand mit kleinen Wiederkäuern wie Tiroler Steinschafen, Walliser Schwarznasenschafen, Ostpreußischen Zwergschafen (Skudden), Französische Ouessants, Thônes-et-Marthod-Schafen, Rove-, Poitevine-, Pfauen- sowie Girgentanaziegen, Thüringer Wald- sowie Walliser Schwarzhalsziegen und Bulgarenziegen.



Geschichte des Klever Tiergartens

Der Tiergarten Kleve machte sich insbesondere mit seinem umfangreichen Schaf- und Ziegenbestand in den 80er Jahren einen Namen und bildete zu diesen Zeiten auch zum ersten Mal Tierpfleger aus.

Aber auch der Wildtierbestand wurde in den kommenden Jahren kontinuierlich erweitert: Im Robbenbecken waren nun Kegelrobben zu sehen; Koyoten, Schakale, Rohrkatzen, Waldrapps und Rückzüchtungen wie Auerochsen und Tarpane wurden in Kleve heimisch ebenso wie eine Vielzahl unterschiedlicher Eulen (z.B. Bengalen- und Virigina-Uhus). Durch enge Kontakte zum Tierpark Berlin konnte Wilfried Hermanns Anfang der 90er Jahre drei Tierarten an den Niederrhein holen, deren Zucht im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) koordiniert wird: Kulane, Somali-Wildesel und die Roten Pandas, die das heutige Wappentier des Tiergartens sind. Schließlich gab es eine große Sammlung von über 600 Tieren aus über 100 Arten/Rassen.

Im Dezember 1996 übernahm Dietmar Cornelissen, der nach Abschluss seiner Ausbildung als Zootierpfleger im Krefelder Zoo seit 1993 im Tiergarten Kleve tätig war, die Betriebsleitung von Wilfried Hermanns, da dieser schwer erkrankt war und kurz darauf verstarb.

Der Tiergarten wurde dann Mitglied in den verschiedenen Zuchtverbänden für Haustiere, um aus der kostbaren Sammlung eine Herdbuchzucht zu machen. Die Mitgliedschaften im Deutschen Wildgehegeverband und der Deutschen Tierparkgesellschaft sollten die Arbeit des Tiergartens auf eine breitere Basis stellen und das Zoo-Netzwerk erweitern. Auch im sozialen Bereich hat Dietmar Cornelissen den Tiergarten Kleve weiterentwickelt: Ein Imbiss wurde etabliert, ein Spielplatz eingerichtet, wechselnde Veranstaltungen (z.B. Frühlings- und Herbstfest) unter Mitwirkung zahlreicher Vereine und Institutionen durchgeführt und erste Führungen und Kindergeburtstage angeboten. Der Tiergarten zum Anfassen sollte gegenüber den großen Zoos eine Nische ausfüllen.

Auch aus tierischer Sicht gab es diverse Änderungen, für die sich auch Dr. Klaus Plein, der seit 1998 Vorstandsmitglied im Verein Tiergarten e.V. ist, mitverantwortlich zeigte: Statt der Kegelrobben schwammen nun Seehunde im Robbenbecken; zu den zahlreichen Haustierrassen wurden diverse Exoten nach Kleve geholt wie beispielsweise Erdmännchen, Weißbüscheläffchen, Kängurus, Stinktiere, Trampeltiere, Polarfüchse und Zwergotter. Die Anzahl der Haustierrassen wurde verkleinert, alte kleinere Raubtieranlagen wurden erneuert und vergrößert.

Seit Januar 2021 ist Martin Polotzek als neuer Tiergartenleiter und auch als Tierarzt für den Tiergarten Kleve tätig. Im Zuge seines Masterplans Tiergarten Kleve 20+ möchte er den Tiergarten Kleve zu einem modernen Natur- und Artenschutzzentrum ausbauen und die Artenschwerpunkte auf bedrohte Haustierrassen sowie vermehrt auf gefährdete Wildtiere setzen.

Ziele & Aufgaben eines modernen Zoos

Schon seit Heini Hediger, Begründer der modernen Tiergartenbiologie, haben wissenschaftlich geführte Zoos die vier Hauptaufgaben Erholung, Bildung, Artenschutz/Arterhaltung und Forschung. Mit dem neuen Masterplan Tiergarten Kleve 20+ werden all diese vier Hauptaufgaben gestärkt und ausgebaut. Insbesondere die Aufgaben der Arterhaltung, Forschung und Bildung sind die Hauptlegitimation dafür, dass wir wilde Tiere in menschlicher Obhut halten dürfen.

Bildung

Bereits 2021 hat der Tiergarten Kleve sein neues Zoopädagogik-Konzept vorgestellt und mit der Einführung von Unterrichtsführungen und Themenführungen neue attraktive Möglichkeiten geschaffen, Wissen zu vermitteln. Um den Bildungsauftrag möglichst umfassend ausführen und möglichst viele Menschen erreichen zu können, wurde der Preis für die Unterrichtsführung mit aktuell 1 € pro Kind bewusst sehr niedrig und wirtschaftlich nicht rentabel gehalten. Es versteht sich als Selbstverständlichkeit, dass zoologische Einrichtungen viel Engagement in diesem Bereich zeigen. In anderen Zoos wie dem Tiergarten Schönbrunn sind Unterrichtsveranstaltungen sogar vollständig kostenlos.

Mit dem ebenfalls 2021 neu eingeführten „Rendezvous mit dem Lieblingstier“, was bereits sehr gut angenommen wird, können BesucherInnen auf besonders intensive Tuchfühlung mit einer ausgewählten Tierart geben. Durch den direkten Tierkontakt bauen die Gäste eine besonders emotionale Bindung zu dem besuchten Tier auf. Diese emotionale Ebene ist insbesondere für den Artenschutzaspekt relevant. Nur, was der Mensch kennt, kann er lieben. Und nur, was er liebt, wird er auch schützen. Bei diesem Rendezvous mit dem Lieblingstier, was von einem erfahrenen Mitarbeiter aus der Tierpflege begleitet wird, lernen die Gäste nicht nur die Eigenheiten des besuchten Tieres kennen, sondern auch noch einige Fakten über die Biologie, den Bedrohungsstatus sowie mögliche Artenschutzprojekte.

Artenschutz

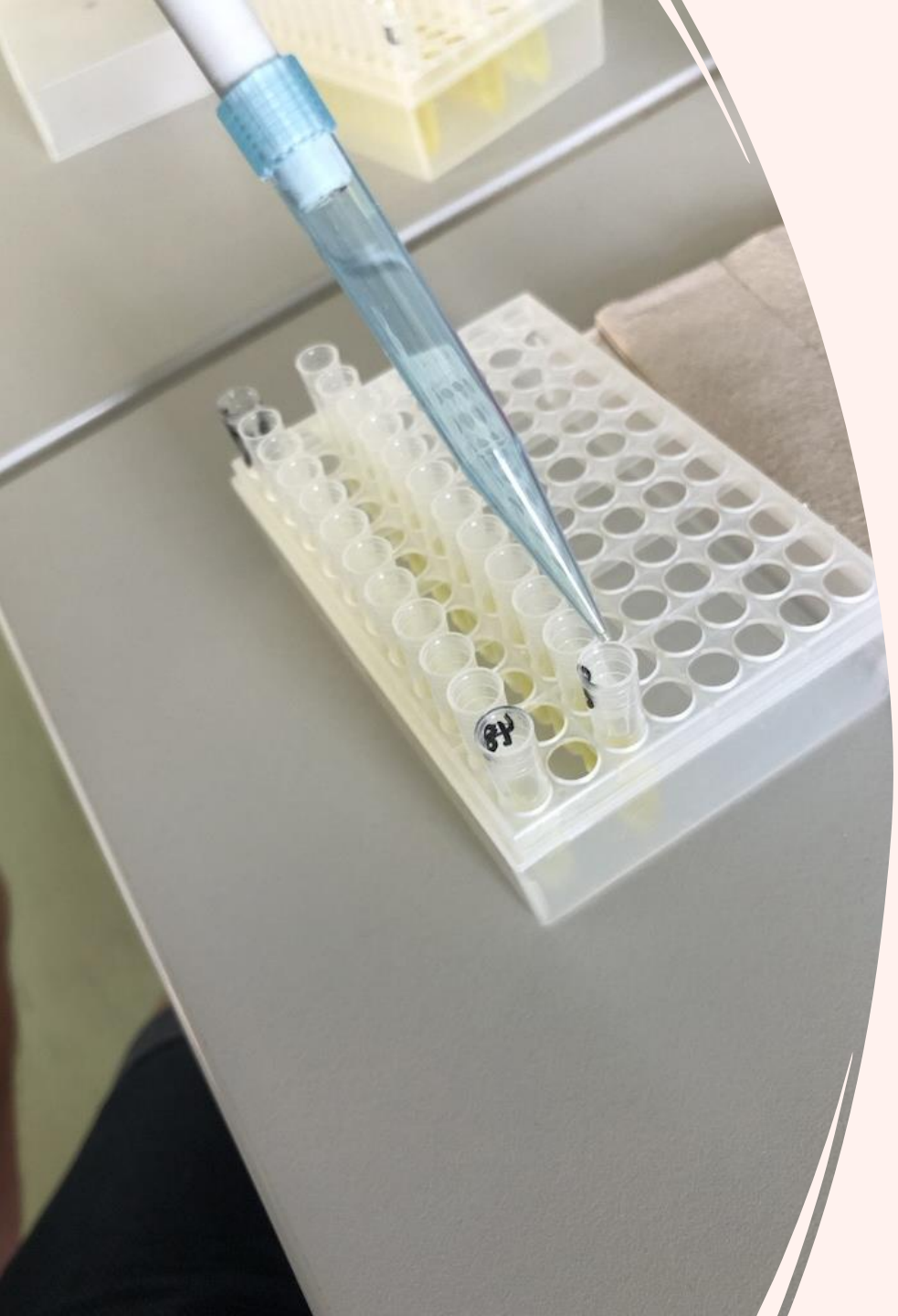
Jeden Tag sterben schätzungsweise bis zu 140 verschiedene Tierarten aus. Zoologische Gärten aus der ganzen Welt beteiligen sich aktiv an ex-situ- und in-situ-Artenschutzprojekten, um dem entgegenzuwirken. Und so gäbe es manche Tierarten wie beispielsweise das Przewalskipferd, welches seit 1995 im Tiergarten Kleve lebt, ohne die Arbeit der Zoos nicht mehr. Daher wird zukünftig vermehrt der Artenschutz in den Schwerpunkt des Klever Tiergartens rücken:

Im Januar 2022 wurden die Eintrittspreise um einen „Artenschutz- und Ausbaueuro“ angehoben, der zu gleichen Teilen in Ausbau- und Artenschutzprojekte fließt. Bei 100.000 BesucherInnen im Jahr fließen so in jedem Fall 50.000 € an in-situ-Artenschutzprojekte, die den betroffenen Tierarten direkt in ihrem ursprünglichen Lebensraum zugutekommen. Und auch bereits vor Einführung des Artenschutz- und Ausbaueuros hat der Tiergarten Kleve 2021 bereits aus eigenen Mitteln einen dreistelligen Betrag an das Red Panda EEP Forest Guardians Programme gespendet.

Neben dem in-situ-Artenschutz wird aber auch der ex-situ-Artenschutz in Zukunft stärker in den Fokus des Tiergarten Kleves rücken. So wird der Fokus bei der Planung des zukünftigen Tierbestands vermehrt auf den Bedrohungsfaktor gelegt. Durch die im Masterplan genannten Leitarten wird deutlich, welchen Bedrohungsstatus die ausgewählten Tierarten jeweils haben und welche Zuchtprogramme für sie existieren. Auch die Teilnahme an Europäischen Erhaltungs-zuchtprogrammen (EEPs) wird mit diesem Masterplan ausgebaut. Ebenso möchte der Tiergarten Kleve durch die Weiterentwicklung sich stärker mit anderen Zoos vernetzen und strebt die Mitgliedschaft in den renommierten Zooverbänden EAZA (European Association of Zoos and Aquariums) sowie VdZ (Verband der zoologischen Gärten) an.

Neben den bedrohten Wildtierarten wird auch weiterhin ein Schwerpunkt auf bedrohte Haustierrassen existieren. Die in den vergangenen Jahren gezeigten Haustierrassen werden nun auch verstärkt hinsichtlich ihres Bedrohungsstatus‘ aus-gesucht, um mit ihnen aktiv an der Arterhaltung teilzunehmen. Um das Bild des ursprünglich als „Schaf- und Ziegenpark“ bekannten Parks hin zu einem modernen Natur-und Artenschutz-Erlebniszentrum für die ganze Familie zu wandeln, werden die ausgewählten Nutztierrassen auf wenige zentralisierte Stellen im Park beschränkt. Auch die Präsentation dieser Rassen sowie die entsprechende Didaktik werden aufgewertet und modernisiert.

Przewalskipferd



Forschung

Auch der Forschungsbereich wird seit 2021 ausgebaut. Neben der Ausweitung der Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal, bei der in diesem Jahr der Lehrplan durch eine zweite, tiergartenbezogene Lehrveranstaltung erweitert wird, arbeitet der Tiergarten Kleve seit 2021 auch mit dem Max-Planck-Institut in Nimwegen zusammen und betreut aktuell hiervon eine Doktorandin, die über die Klever Seehundgruppe promoviert. Auch die Zusammenarbeit mit anderen universitären Einrichtungen wie der Veterinärmedizinischen Universität Wien oder der Vetsuisse-Fakultät Zürich werden derzeit ausgebaut. Durch eine Verbesserung der Tierhaltung und die Modernisierung der Anlagen werden ebenfalls ganz andere Forschungsperspektiven möglich. Und so haben bereits die Hochschule Rhein-Waal und das Max-Planck-Institut in Nimwegen Interesse an der wissenschaftlichen Begleitung des Großprojekts „Neue Seehundanlage“ bekundet.

Erholung

Die vierte und eine sicherlich nicht zu vernachlässigende Hauptaufgabe moderner Zoos ist die Erholung. Wie Zooexperte Wolfgang Salzert in seinem Buch „Was macht Tiergärten attraktiv?“ bereits schreibt, verbringen ZoobesucherInnen jeweils ein Drittel ihrer Besuchszeit mit Tierbeobachtungen, Spazierengehen und sozialen Aktivitäten (Konsum von Speisen und Getränken, Spielplatzbesuchen, Pausen,…). Durch eine gepflegtere Parkanlage und modernere Tierpräsentation soll daher auch der Erholungsfaktor des Tiergarten Kleves im Zuge des Masterplans Tiergarten Kleve 20+ ausgebaut werden. Weg von auffälligen Doppelstabgitterzäunen, hin zu zeitgemäßen Tierpräsentationen mit Wasser- und Trockengräben, Glasscheiben und Kunstfelsen. Die prekäre Toilettensituation soll mit der Modernisierung der Toilette im Eingangsbereich sowie der Errichtung neuer Sanitäranlagen an drei weiteren Stellen im Park verbessert werden. Ein neuer Imbiss und Spielplatz in der Mitte des Parks sollen ebenfalls den Erholungsfaktor zukünftig unterstreichen.

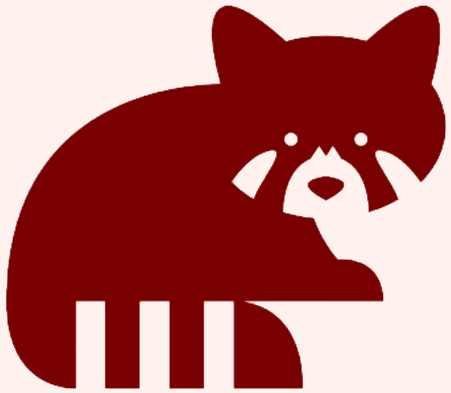
Leitbild

„Wir begeistern Menschen für Tiere!“- das ist die Philosophie des Tiergarten Kleves. Durch die Nähe zum Tier, das erlaubte Füttern bei zahlreichen Tierarten und die vielfältigen begehbaren Anlagen, die im Rahmen dieses Masterplans geplant sind, erleben die BesucherInnen zukünftig noch intensivere Tierbegegnungen. Durch die einmaligen Tiererlebnisse und die Interaktionen zwischen Mensch und Tier bauen die Gäste zukünftig noch emotionalere Bindungen zu den gezeigten Tierarten auf, die auch als Botschafter ihrer wildlebenden Artgenossen wirken und mit denen der Tiergarten Kleve über die Bedrohungsgründe sowie Schutzmöglichkeiten aufklären möchte. Emotionalität ist ein wichtiger intrinsischer Grund für Artenschutzbemühungen. Je mehr die BesucherInnen die gezeigten Tiere lieben werden, desto größer sind die Bemühungen der Gäste, diese Tierarten zu schützen.

Der Tiergarten Kleve sieht sich als modernes Artenschutzzentrum, das sich sowohl um bedrohte Nutztierrassen als auch um gefährdete Wildtierarten bemüht. Neben den Aufwendungen im ex-situ-Artenschutz durch die Beteiligung an EEPs sowie anderen Zuchtprogrammen und der daraus resultierenden Erhaltungszucht vor Ort, unterstützt der Tiergarten Kleve zukünftig vermehrt auch in-situ-Artenschutzprojekte, die direkt im Lebensraum der betroffenen Tierarten ansetzen.

Die Begeisterung für Tiere, den Natur- sowie Artenschutz soll im Tiergarten Kleve bei Menschen jeglichen Alters und jeglicher Diversität entfacht werden. Durch die mit 6 ha beschränkte Größe des Parks und der Nähe zum Tier ist er ein lohnendes Ausflugsziel für Familien mit kleineren Kindern. Die deutschlandweit neuartigen Anlagen wie eine der modernsten Seehundanlagen Europas und der einzigartigen Vergesellschaftung von Weißkopfseeadlern mit Waldbisons locken zukünftig auch Zoofreunde aus Nah und Fern an. So vielfältig wie die gezeigte Tierwelt sind im Tiergarten Kleve auch die MitarbeiterInnen: Der Tiergarten Kleve ist stolz auf sein diverses Team und begrüßt ganz ausdrücklich MitarbeiterInnen jeglicher Herkunft, sexueller Orientierung, religiösen Ansichten und Behinderungsgrade. Durch die neuen Tierarten, die unterschiedlichen Bauprojekte sowie die steigenden Besucherzahlen wird der Tiergarten Kleve zukünftig auch eine immer größere Rolle als Arbeitgeber in Kleve einnehmen.

Mit den neuen, praktikableren Anlagen, den Neubauten im rückwärtigen Bereich wie die neue Quarantänestation und die neue Futterküche und der Neuorientierung im Tierbestand gewinnt der Tiergarten Kleve auch aus Arbeitnehmersicht an Attraktivität und begeistert daher nicht nur seine Gäste für Tiere, sondern auch seine MitarbeiterInnen für die Arbeit mit den Tieren.



Tiergarten
Kleve 20+

Masterplan Tiergarten Kleve 20+

Mit dem Masterplan Tiergarten Kleve 20+ wird der Tiergarten Kleve in acht Themenbereiche unterteilt, die geographisch zusammengehörende Tiere präsentieren. Um Kosten zu minieren, wurden vorhandene Strukturen, die erhaltenswert waren, bestmöglich in den neuen Masterplan integriert und durch Neu- und Umbauten zeitgemäß und attraktiv ergänzt.

Neben dem Schwerpunkt der bedrohten Haustierrassen wurde vermehrt auch ein Augenmerk auch gefährdete Wildtiere gelegt. Daher wurden für jeden Themenbereich Leitarten herausgesucht, die teils hochbedroht sind und die vermutlich ohne Erhaltungszuchtprogramme langfristig ausgerottet werden.

Asien

Die Reise durch die Welt der Tiere beginnt in Asien. Hier wird der Besucher von einer Familiengruppe Zwergottern begrüßt, die sich ihre Anlage mit Binturongs teilen. Nur durch einen Wassergraben getrennt, blickt man auf die Zuchtgruppe an Trampeltieren, deren Anlage um das Dreifache vergrößert wird. Außerdem wird ein zusätzlicher Stall sowie ein neues Absperrgehege errichtet, das zukünftig auch die Haltung einer größeren Trampeltiergruppe ermöglicht. Gegenüber teilen sich die Roten Pandas ihre vergrößerte Anlage mit Schopfhirschen.

Leitarten Asien

Leitarten	**IUCN-Status**	**Zuchtprogramm**	**Erläuterungen**
Zwergotter (*Aonyx cinereu*)	VU		
Binturong (*Arctictis binturong*)	VU	EEP	
Roter Panda (*Ailurus fulgens fulgens*)	EN	EEP	
Schopfhirsch (*Elaphodus cephalophus*)	NT	EEP	
Trampeltier (*Camelus ferus*)	CR		Wildform *critically endangered*

Zwergotter

Roter Panda

Trampeltier

Südamerika

Nachdem man Asien passiert hat, wird es südamerikanisch. Hier begegnen zunächst Mähnenwölfe den BesucherInnen. Nachdem man die grazilen Raubtiere beim Umherschleichen beobachtet hat, darf man in einer begehbaren Anlage mit Alpakas und Maras auf Tuchfühlung gehen und diese beiden Arten auch direkt aus der Hand füttern. Weiter geht die Reise in das begehbare Warmhaus, wo man nicht nur die Mähnenwölfe bei schlechtem Wetter beobachten kann, sondern auch die freilebenden Faultiere hautnah erleben kann. Zusätzlich werden zahlreiche kleinere Tiere wie Pfeilgiftfrösche, Gürteltiere, Greifstachler und Totenkopfaffen die Gäste in ihren Bann ziehen und neben Capybaras, Flachlandtapiren und Ameisenbären das Highlight des südamerikanischen Bereichs darstellen. Verlässt man das Haus, hat man freie Sicht auf die große Südamerikaanlage, die sich von Capybaras, Ameisenbären, Flachlandtapiren, Vicunjas und Nandus geteilt wird. Diese große Anlage wird durchzogen von einer Affeninsel, bei der die Totenkopfaffen sowie Krallenaffen bei schönem Wetter beobachtet werden können. Eine weitere Anlage für hochbedrohte Krallenaffen komplettiert den Themenbereich Südamerika.

Leitarten Südamerika

Leitarten	**IUCN-Status**	**Zuchtprogramm**	**Erläuterungen**
Mähnenwolf (*Chrysocyon brachyurus*)	NT	EEP	
Großer Mara (*Dolichotis patagonum*)	NT		Begehbare Anlage
Zweifingerfaultier (*Choloepus didactylus*)	LC	ESB	Freilaufend im Haus
Großer Ameisenbär (*Myrmecophaga tridactyla*)	VU	EEP	
Flachlandtapir (*Tapirus terrestris*)	VU	EEP	
Capybara (*Hydrochoerus hydrochaeris*)	LC		Teilweise begehbare Anlage
Südliches Kugelgürteltier (*Tolypeutes matacus*)	NT		
Vicunja (*Lama vicugna*)	LC	EEP	Wildform des Alpakas
Alpaka (*Vicugna pacos*)			Begehbare Anlage

Flachlandtapir

Capybara

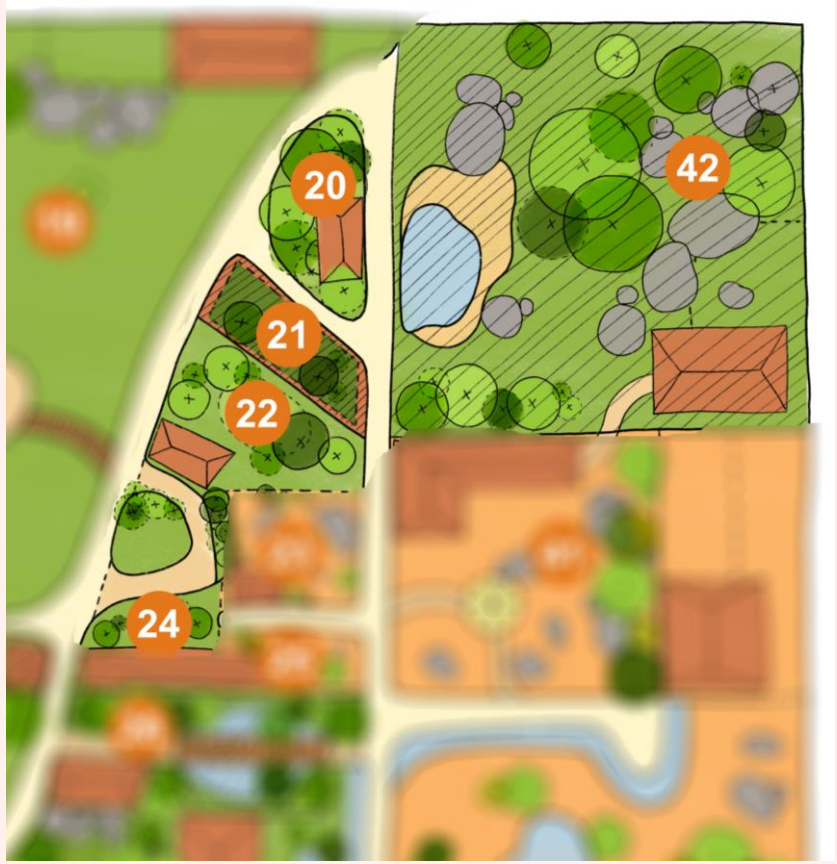
Großer Ameisenbär

Mähnenwolf

Blick auf die Südamerikaanlage und Affeninsel

Nordamerika

Nach der Reise zum südlichen Teil Amerikas begibt man sich in die nördlicheren Regionen und startet sein nordamerikanisches Erlebnis bei den Präriehunden, deren Anlage für die BesucherInnen begehbar sein wird. Die Polarfuchsanlage bleibt erhalten, ebenso wie die Voliere für Schneeeulen, die allerdings um den Teil der Uhus ergänzt wird. Hier werden zukünftig Schneeeulen mit weiteren arktischen Bewohnern wie Schneehühnern vergesellschaftet. Neu gebaut wird ein Gemeinschaftsgehege für Skunks und Baumstachler, die zukünftig an der nördlichsten Stelle des Parks leben sollen. Nach Passieren dieser Anlage gelangt man zu einem europaweit einmaligen Projekt: Die Fläche der ehemaligen Damwildanlage wird übernetzt und bietet nun ein neues Zuhause für Weißkopfseeadler, die dann nicht nur in Europas größter Weißkopfseeadleranlage leben, sondern sich ihren neuen Lebensraum mit einer Familiengruppe Waldbisons teilen. Ein spannendes Vergesellschaftungsprojekt, das zum Staunen und Verweilen einlädt!



Leitarten Nordamerika

Leitarten	**IUCN-Status**	**Zuchtprogramm**	**Erläuterungen**
Schwarzschwanz-Präriehund (*Cynomys ludovicianus*)	LC		Begehbare Anlage
Polarfuchs (*Alopex lagopus*)	LC		
Schnee-Eule (*Bubo scandiacus*)	VU		
Weißkopfseeadler (*Haliaeetus leucocephalus*)	LC		
Waldbison (*Bison bison athabascae*)	NT		

Polarfuchs

Bison

Weißkopfseeadler

Afrika

Nach dem spektakulären Anblick der Gemeinschaftshaltung von Weißkopfseeadlern mit Waldbisons im nordamerikanischen Abschnitt gelangt der Besucher nun nach Afrika, wo sicherlich die Vergesellschaftung von Warzenschweinen mit Erdmännchen als Anlehnung an den „König der Löwen“ ein Highlight für Kinder ist. Die benachbarten, nachtaktiven Stachelschweine werden durch einsehbare Schlafhöhlen auch tagsüber für die BesucherInnen zu sehen sein. Im afrikanischen Kraal dürfen in einer begehbaren Anlage Owamboziegen, Zwergziegen und Dahomey-Rinder aus der Hand gefüttert werden. Passiert man diesen Kraal, gelangt man zum Panoramablick auf die Afrikasavanne, der neuen Heimat von Straußen, Antilopen, Zebras, Perlhühnern und Co.. Dort, wo früher kleine Greifvogelvolieren waren, können sich die BesucherInnen nun auf eine begehbare Anlage freuen, in der man afrikanischen Vögeln wie Zwergflamingos und Seidenreihern ganz nahekommen kann. An die Afrikavoliere schließt sich die Servalanlage an, über die man schon einen Blick auf ein weiteres Highlight des afrikanischen Themenbereichs erhaschen kann: Zwergflusspferde. Zwei große Außenanlagen sowie ein großzügiges Warmhaus, das ebenfalls ein Winterquartier für die Flamingos inkludiert, ermöglichen auch die Haltung eines Zwergflusspferdpärchens, das man auch vom neuen Imbiss aus gut beobachten kann. Ein Spielplatz sowie eine neue Toilettenanlage befinden sich ebenfalls auf dem neuen Sozialplatz. Die Reise durch Afrika endet mit Schmalstreifenmungos sowie einer begehbaren Insel für Kattas und Seychellen-Riesenschildkröten.

Leitarten Afrika

Leitarten	IUCN-Status	Zuchtprogramm	Erläuterungen
Erdmännchen (*Suricata suricatta*)	LC		
Warzenschwein (*Phacochoerus africanus*)	LC	ESB	
Dahomey-Rind (*Bos primigenius f. taurus*)	LC		Begehbare Anlage
Owamboziege (*Capra aegacra f. hircus*)	LC		Begehbare Anlage
Steppenzebra (*Equus quagga*)	NT		
Säbelantilope (*Oryx dammah*)	RE	EEP	Beispielart für Antilope
Blauhalsstrauß (*Struthio camelus australis*)	LC		
Zwergflamingo (*Phoeniconaias minor*)	NT		
Seidenreiher (*Egretta garzetta*)	LC		
Serval (*Leptailurus serval*)	LC		
Zwergflusspferd (*Choeropsis liberiensis*)	EN	EEP	
Schmalstreifenmungo (*Mungotictis decemlineata*)	EN	ESB	
Katta (*Lemur catta*)	EN	EEP	Begehbare Anlage
Seychellen-Riesenschildkröte (*Geochelone gigantea*)	VU		Begehbare Anlage

Säbelantilope

Serval

Steppenzebra

Strauß

Seychellen-Riesenschildkröte

Zwergflamingo

Katta

Blick auf die Afrikasavanne

Australien

Der Kontinent Australien ist mit einer großen übernetzten Anlage im Masterplan Tiergarten Kleve 20+ vertreten. Hier teilt sich ein über 200-köpfiger Schwarm Wellensittiche seine Heimat mit einer Gruppe an Parmakängurus. Die große Anlage ist auch für Besucher begehbar. Um ein besonders intensives Tiererlebnis zu ermöglichen, dürfen die Wellensittiche mit im Park käuflich zu erwerbender Kolbenhirse von den BesucherInnen gefüttert werden.

Leitarten	**IUCN-Status**	**Zuchtprogramm**	**Erläuterungen**
Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*)	LC		Begehbare Anlage
Parmakänguru (*Parma Wallaby*)	NT		Begehbare Anlage

Schaubauernhof

Wo kommt die Milch her? Wie entsteht das Schweinesteak, was man für 2,99 € im Supermarkt kaufen kann? Und legt ein Huhn wirklich jeden Tag ein Ei? Die Antworten auf all diese Fragen können BesucherInnen künftig auf dem neuen Schaubauernhof finden. Hier werden bedrohte Nutztiere gezeigt, die aus wirtschaftlichen Gründen von anderen Rassen verdrängt wurden. Zeitgleich wird es eine Ausstellung über die heutige Lebensmittelproduktion geben, die den Gästen vermittelt, dass das Steak für 2,99 € nicht dieses idyllische Leben wie auf dem Schaubauernhof hatte. Die meisten Bauernhoftiere dürfen natürlich auch mit im Park zu kaufendem Futter von Groß und Klein gefüttert werden. Viele begehbare Anlagen sowie einige Picknickplätze laden zum Verweilen ein.

Leitarten Schaubauernhof

Leitarten	**Bedrohungs-Status**	**Erläuterungen**
Poitou-Esel	gefährdet	
Bentheimer Landschaf	III (gefährdet)	Begehbare Anlage
Thüringer Waldziege	II (stark gefährdet)	Begehbare Anlage
Buntes Bentheimer Schwein	II (stark gefährdet)	
Glanrind	II (stark gefährdet)	
Meißner Widder	II (stark gefährdet)	
Barnevelder (Hühner)	III (gefährdet)	Freilaufend auf dem Picknickareal
Deutsche Legegangs	I (extrem gefährdet)	

Bentheimer Landschaf

Buntes Bentheimer Schwein

Poitou-Esel

Nordseeküste

Eines der größten Bauprojekte im Zuge des Masterplans Tiergarten Kleve 20+ ist die neue Seehundanlage, für die der renommierte Zooarchitekt Peter Rasbach gewonnen werden konnte. Auf der Fläche der ehemaligen Przewalskianlage entsteht eine der modernsten Anlagen für Seehunde und Kegelrobben in Europa. Eine große Zuschauertribüne bietet den Gästen ausreichend Platz, die beliebte Robbenfütterung zu bestaunen. Unterwasserscheiben machen ganz neue Tier-Mensch-Erlebnisse möglich. Durch die Vergrößerung des Beckens, der Umstellung auf Salzwasser und der Schaffung neuer rückwärtiger Abtrennmöglichkeiten steigert dieses Bauprojekte maßgeblich das tiergärtnerische Niveau der Robbenhaltung in Kleve und ist zudem ein neues Aushängeschild für den Tiergarten und die Stadt. Mit der Vergesellschaftung von Seehunden mit der größten mitteleuropäischen Robbenart- der Kegelrobbe- gewinnt diese Haltung zusätzliche Attraktivität. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts durch das Max-Planck-Institut Nimwegen sowie durch die Hochschule Rhein-Waal wird erneut die Bedeutung zoologischer Gärten bei der Forschung unterstrichen. Eine Watvogelvoliere lädt die BesucherInnen zukünftig zum Erholen ein und ermöglicht ein Nordsee-Feeling mit Strandkörben und Wellenanlage mitten am Niederrhein. Ausgewähltes niederländisches Kleinvieh komplettiert diesen Themenbereich, der in dieser Form europaweit seinesgleichen sucht.

Leitarten Nordseeküste

Leitarten	**IUCN-Status**	**Zuchtprogramm**	**Erläuterungen**
Ostatlantischer Seehund (*Phoca vitulina vitulina*)	LC		Ggf. teilweise begehbare Anlage
Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*)	LC	ESB	Ggf. teilweise begehbare Anlage
Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)	LC		Begehbare Anlage
Eiderente (*Somateria mollissima*)	NT		Beteiligung an Wiederauswilderungsprojekten; Begehbare Anlage
Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)	NT		Begehbare Anlage

Ostatlantischer Seehund

Austernfischer

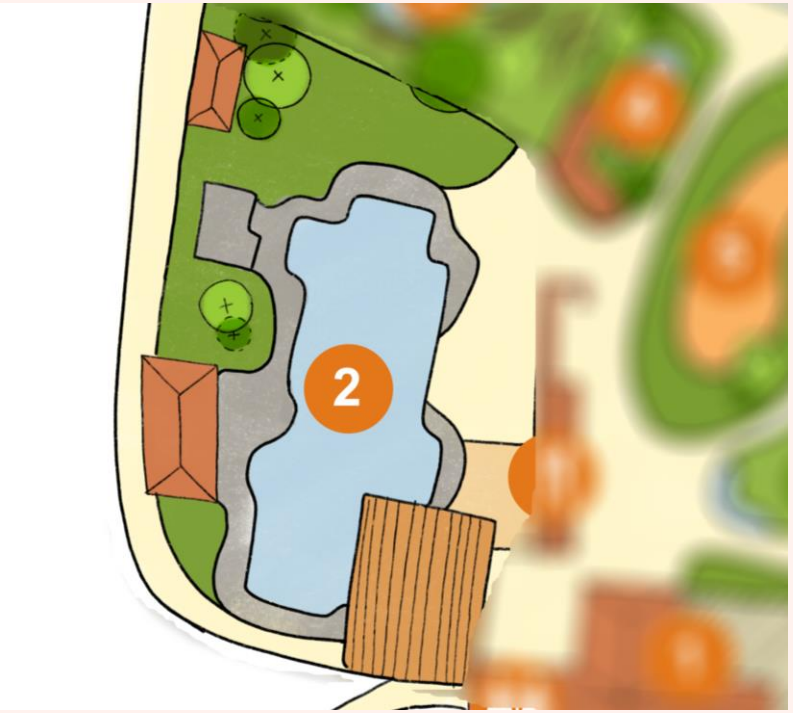
Kegelrobbe

Eingangsbereich

Durch das historische Gebäude betritt der Gast auch weiterhin den Tiergarten Kleve. Langfristig kann dieses Gebäude zur Tiergartenseite hin erweitert und um einen offenen, begehbaren Zooshop erweitert werden. Die Sanierung der Toilettenanlage wurde bereits Anfang 2022 fertiggestellt. Gleich beim Betreten des Parks sehen die BesucherInnen im Hintergrund die Trampeltiere, die nur durch einen schmalen Wassergraben abgegrenzt sind. Der neue Streichelzoo wird ebenfalls teils von Wassergräben begrenzt. Der Spielplatz muss langfristig ebenfalls modernisiert werden und wird zukünftig auch einen eigenen Kleinkinderbereich enthalten.

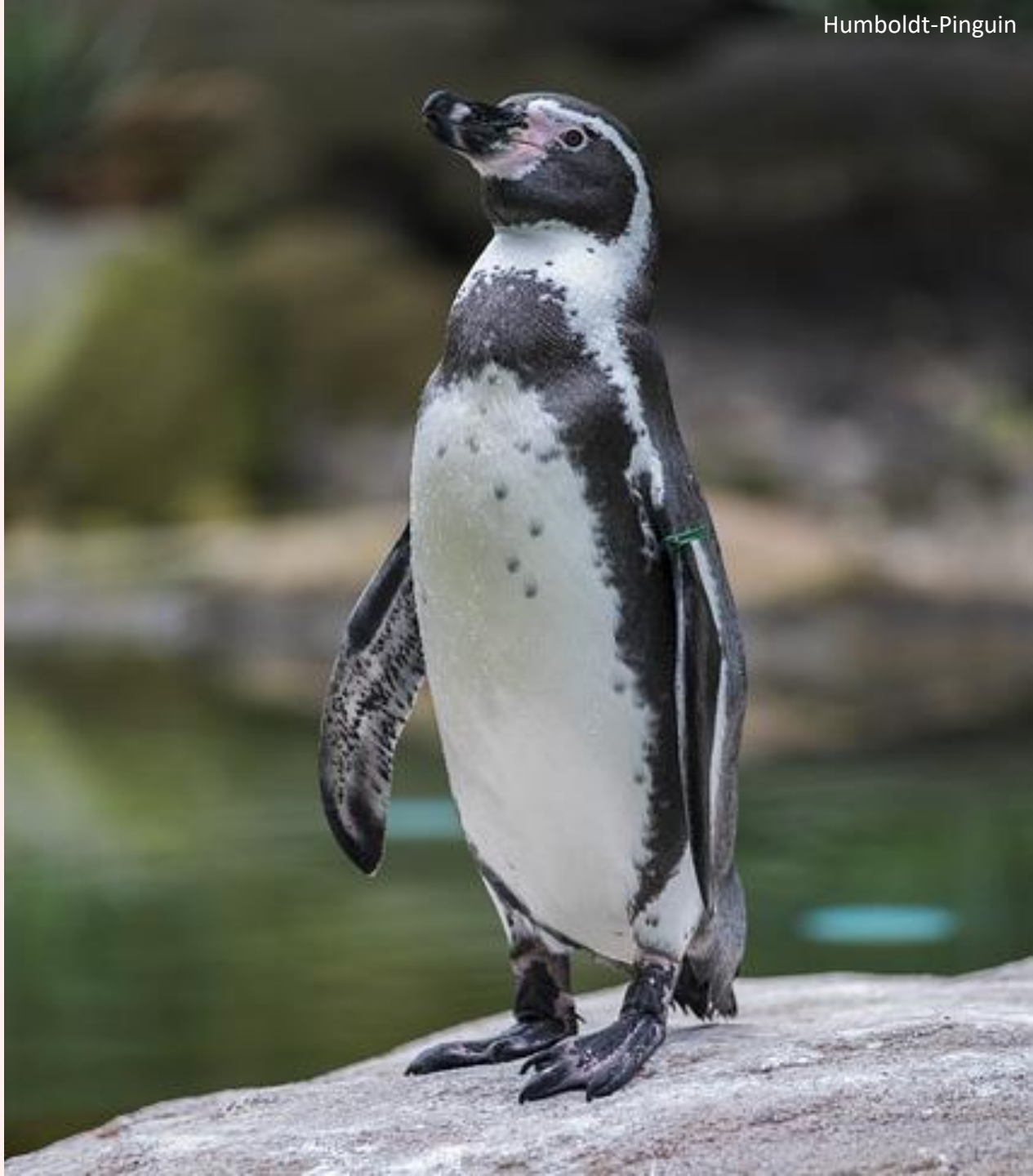
Leitarten	Bedrohungs-Status	Erläuterungen
Ouessant-Schafe		Begehbare Anlage

Pinguinwelt



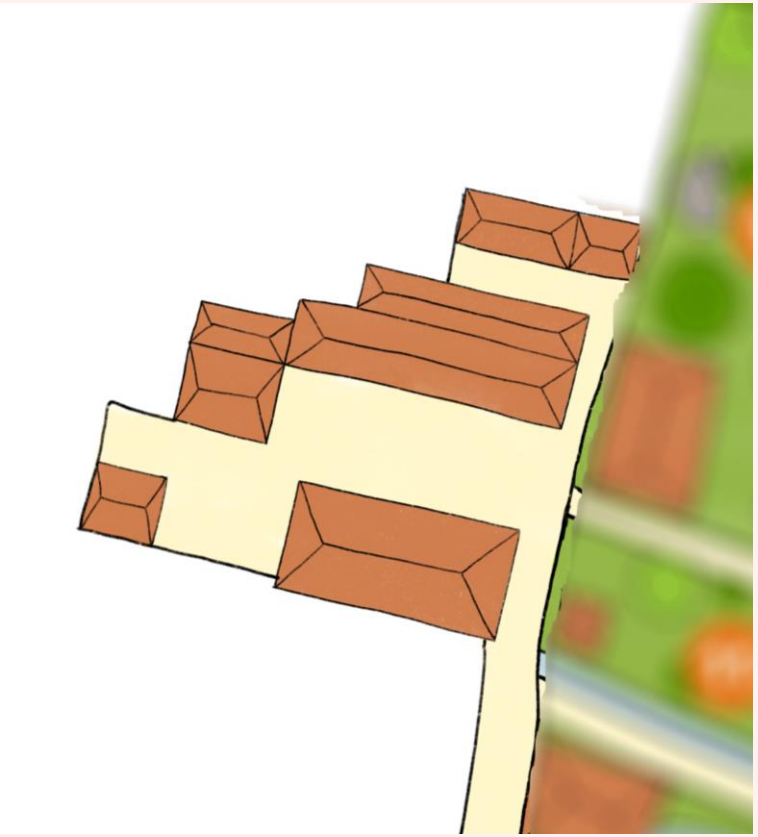
Biegt man gleich nach dem Eingang links ab, gelangt man zur alten Seehundanlage, die zur Pinguinanlage umgestaltet wird. Bereits bei Beginn des Baus dieser alten Anlage im Jahre 1971 war es der Wunsch des Tiergartengründers Dr. Heinz Will, an dieser Stelle auch Pinguine zu pflegen. Über 50 Jahre später wird dieser Wunsch erfüllt und eine große, moderne Pinguinanlage mit Unterwassereinblick entsteht. Die Anlage ist ebenfalls für BesucherInnen begehbar und ermöglicht daher unvergessliche Begegnungen zwischen Mensch und Pinguin.

Leitarten	**IUCN-Status**	**Zuchtprogramm**	**Erläuterungen**
Humboldt-Pinguin (*Spheniscus humboldti*)	VU	EEP	Begehbare Anlage



Humboldt-Pinguin

Versorgungshof/Quarantäne



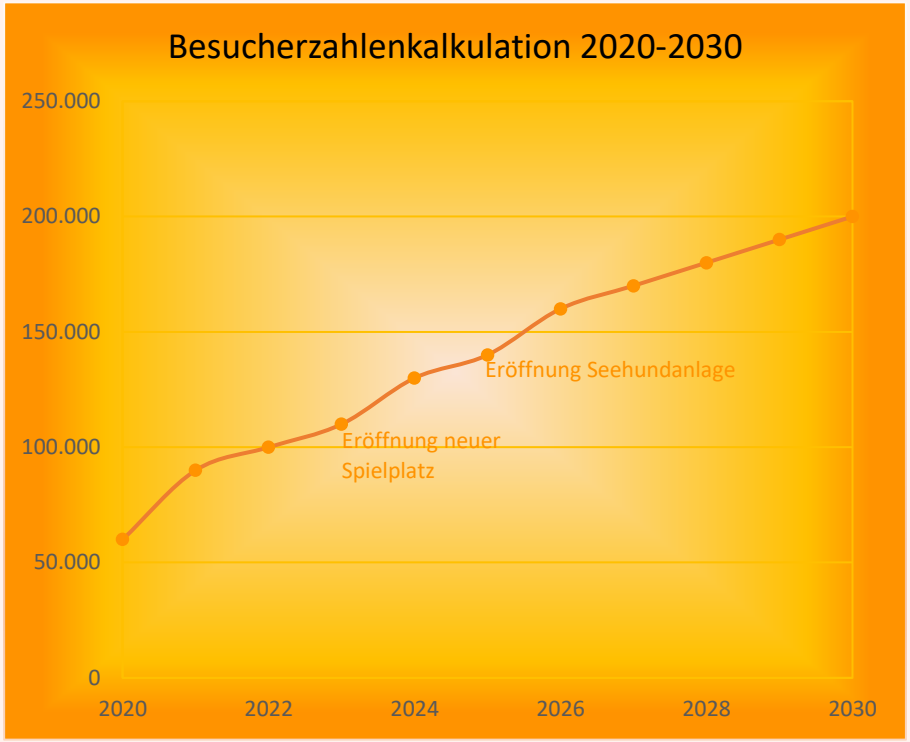
Im ersten Bauprojekt des neuen Masterplans Tiergarten Kleve 20+ wird der Versorgungshof umgebaut. Um zukünftig alle Tiere artgerecht versorgen zu können und das Futter unter adäquaten Bedingungen lagern zu können, wird eine neue, große Futterküche errichtet. Die alte Futterküche wird zum tiermedizinischen Behandlungsraum umgebaut. In einem zweiten Bauabschnitt erfolgt einige Jahre später der Umbau der rückwärtigen Tierhaltung zu einer modernen Quarantänestation. Hier können neue Tiere die ersten Tage nach ihrer Ankunft verbringen und kranke Tiere gesund gepflegt werden. Eine durchdachte und funktionierende Quarantänestation ist wichtig, um keine neuen Krankheitserreger einzuschleppen und so den Tierbestand des Tiergarten Kleves langfristig gesund zu erhalten.

Finanzierung und Zeitraum

Der Masterplan Tiergarten Kleve 20+ legt die Ausrichtung des Klever Tiergartens für die nächsten Jahrzehnte fest und soll in den kommenden 15-20 Jahren realisiert werden. Die durch den Masterplan steigende Besucherzahlen und die damit korrelierenden steigenden Einnahmen dienen zum einen zur Deckung der steigenden Betriebskosten, zum anderen aber auch der Teilfinanzierung der in diesem Masterplan angesprochenen Projekte.

Aufgrund der mit den Neubauprojekten gewonnenen Attraktivität und den zugleich steigenden Betriebskosten sollen die Eintrittspreise im Zuge der Verwirklichung des Masterplans schrittweise angehoben werden. Die erste Erhöhung der Eintrittspreise erfolgt im im Januar 2022 um einen „Ausbau- und Artenschutzeuro“, welcher in gleichen Teilen sowohl in Artenschutzprojekte als auch in neue Investitionen fließt. Durch die Einführung des „Ausbau- und Artenschutzeuros“ werden der Artenschutzauftrag, welcher zu den Hauptaufgaben eines modernen Zoos gehört, stärker ausgeführt und zeitgleich die ersten Gelder für die neuen Investitionen generiert. Die weiteren Anpassungen der Eintrittsgelder sollen schrittweise in Abhängigkeit der Investitionen und Betriebskosten erfolgen, stets aber mit Bedacht und dem Bestreben, die Tageseintrittspreise auch für Erwachse langfristig im einstelligen Bereich zu erhalten.

Durch die vermehrte Öffentlichkeitsarbeit sowie die zahlreichen Veränderungen sollen die Besucherzahlen bereits ab 2022 dauerhaft im sechsstelligen Bereich liegen. Ein Meilenstein in der Besucherzahlenentwicklung soll außerdem die Eröffnung des neuen Themenspielplatzes Anfang 2023 sowie die neue Seehundanlage 2025 werden. Langfristig sind mit den Neubauprojekten sowie der Neuausrichtung des Parks Besucherzahlen zwischen 150.000 und 200.000 Besuchern pro Jahr angestrebt.



Finanzierung und Zeitraum

Der Einzugsbereich des Tiergartens wird bei entsprechenden Investitionen zur Steigerung der Attraktivität und einem entsprechenden Marketing als „sehr gut“ angesehen: Im Umkreis einer halben Stunde Fahrzeit wohnen ca. 230.000 Menschen, mit einer Stunde Fahrtzeit liegen eine Million potentielle Gäste innerhalb des Einzugsgebiets.

Der Tiergarten Kleve ist die meistbesuchteste Freizeiteinrichtung in Kleve. Es gibt kaum einen Klever oder eine Kleverin, die keine Kindheitserinnerungen mit dem Tiergarten verbinden. Als Aushängeschild der Stadt verschafft er Kleve auch überregional Ansehen und lockt zusätzliche Tagestouristen in die Schwanenstadt. Mit 23 MitarbeiterInnen (Stand: August 2021) ist er nicht nur Arbeitgeber, sondern auch mit den Bauprojekten Auftraggeber für zahlreiche Firmen aus der Region. Seit Jahren unterstützt die Stadt den Tiergarten mit monatlichen Subventionen. Aufgrund der steigenden Betriebskosten ist eine Anpassung der Subventionen für die nächsten Jahre erstrebenswert, ebenso wie Investitionskostenzuschüsse seitens der Stadt, die dem Tiergarten den nötigen Schub in die Zukunft geben.

Neben Investitionskostenzuschüsse seitens der Stadt sollen auch Förderungen und Subventionen seitens der EU, des Bundes, des Landes NRW sowie des Kreises Kleve dazu beitragen, die benötigten Investitionen im unteren zweistelligen Millionenbereich tätigen zu können. Relevant sind hier unter anderem der EU Fonds für regionale Entwicklung, Interreg-Fördermittel für grenzübergreifende Zusammenarbeit, die Tourismusförderrichtlinie sowie die Landesförderung „Verbesserung der regionalen Infrastruktur“. So wurden beispielsweise der Masterplan des Tierparks Dessau von der Stadt Dessau mit 20 Millionen Euro in zehn Jahren finanziert, die Stadt Dortmund förderte von 2016 bis 2023 die Neu- und Umbauprojekte des dortigen Zoos mit 31 Millionen Euro. Die neue, sieben Millionen Euro teure Robbenanlage im Rostocker Zoo wird zu 80 % vom Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern finanziert; die restlichen Kosten übernimmt die Stadt.

Ein moderner, wissenschaftlich geführter Zoo ist nicht nur Arbeitgeber und Erholungsort für die Menschen der Region. Er ist auch ein Aushängeschild der Stadt und sorgt dafür, dass immer mehr Touristen in die Stadt pilgern. Der Leipziger Zoo entwickelte sich von einem herunter gekommenem Zoo Ende der 1990-er Jahre zu einem der führenden zoologischen Einrichtungen der Welt. Die Kosten für diese Weiterentwicklung in dreistelliger Millionenhöhe wurden zum Großteil von der Stadt Leipzig und vom Land Sachsen geschultert. Leipzigs Tourismusbranche ist heute ohne den Zoo nicht mehr vorstellbar. Zahlreiche Gäste buchen nur aufgrund des dortigen Zoos einen Städtetrip nach Leipzig.

Finanzierung und Zeitraum

Doch ein moderner Zoo ist noch viel mehr als all das: Er ist ein Artenschutzzentrum, was sich für den Naturschutz einsetzt und dafür sorgt, Tierarten vor der Ausrottung zu bewahren. Ein moderner Zoo ist auch Bildungsstätte für Kinder und Erwachsene. Und ein moderner Zoo ist eine Forschungseinrichtung, ohne die ein Großteil des Wissens der Biologie nicht existent wäre. Daher ist es mehr als selbstverständlich, dass die Stadt, der Kreis und das Land ihre Zoos fördern sollen und müssen.

Neben all den oben genannten Finanzierungsmöglichkeiten soll auch die Gründung eines Fördervereins neue Investitionen mitfinanzieren. So haben beispielsweise der Förderverein der Wilhelma in Stuttgart 9,5 Millionen Euro zur neuen Menschenaffenanlage dazugesteuert oder der Förderverein im Wuppertaler Zoo mit 6,4 Millionen Euro die neue Aravoliere komplett selbst finanziert. Die Einnahmen durch Spenden und Sponsoren, der Verkauf „ideeller Quadratmeter“ oder erneute Crowdfunding-Aktion wie beispielsweise die 2021 durchgeführte Aktion zum Umbau der alten Weißkopfseeadlervoliere ergeben weitere Einnahmemöglichkeiten.

Außerdem soll langfristig der Imbiss in den Tiergarten integriert werden. Alleine durch den Eisverkauf an der Kasse, der seit dem Verpachten des Imbisses nicht mehr gestattet ist, konnte der Tiergarten Kleve in den Jahren 2017 und 2018 jeweils einen fünfstelligen Gewinn machen. Dieser Gewinn übertrifft die Pachteinnahmen um ein Vielfaches. Daher wird hier auch ein zusätzliches Einnahmepotential für den Tiergarten gesehen. Dass die Einnahmen aus Restaurants nicht zu vernachlässigen sind, wird auch am Zoo Zürich deutlich, der über 38 % seiner täglichen Einnahmen durch Verkäufe in Restaurants und Shops generiert (Stand: Juli 2021).

Tiergarten Kleve 20+

Übersichtsplan

1 Eingang

2 Pinguine

3 Zwergotter und Binturongs

4 Zwergotter

5 Spielplatz

6 Kräutergarten und Bienen

7 Streichelzoo

8 Holländische Nutztiere

9 Watvögel

10 Seehunde und Kegelrobben

11 Rote Pandas und Schopfhirsche

12 Trampeltiere

13 Kängurus und Wellensittiche

14 Mähnenwölfe

15 Alpakas und Maras

16 Krallenaffen und Agutis

17 Südamerikahaus: Faultiere, Pfeilgiftfrösche und Gürteltiere

18 Totenkopfaffen

19 Ameisenbären, Tapire, Wasserschweine, Vikunjas und Nandus

20 Baumstachler und Stinktiere

21 Schneeeulen und Schneehühner

22 Polarfüchse

23 Warzenschweine und Erdmännchen

24 Präriehunde

25 Stachelschweine

26 Afrikanische Vögel

27 Servale

28 Zwergflusspferde

29 Spielplatz

30 Kattas und Riesenschildkröten

31 Schmalstreifen-mungos

32 Esel

33 Rinder

34 Kaninchen

35 Hühner und Gänse

36 Meerschweinchen

37 Schafe

38 Schweine

39 Ziegen

40 Zebras, Strauße, Antilopen und Perlhühner

41 Afrikanischer Streichelzoo

42 Bisons und Adler

Wir begeistern Menschen für Tiere!

Und wann begeistern wir Sie?

Bis bald im

Tiergarten Kleve 20+

Impressum

HERAUSGEBER

Tiergarten Kleve e.V.

Tiergartenstr. 74

D-47533 Kleve

Tel.: +49 (0)2821 26785

Fax: +49 (0)2821 581043

info@tiergarten-kleve.de

www.tiergarten-kleve.de

GESCHÄFTFÜHRENDER ZOOLEITER

Martin Polotzek

VORSTAND

Josef Kanders, Rebecca Schoofs, Klaus Keysers

REDAKTION

Tiergarten Kleve e.V.

BILDER

Pixabay

Tiergarten Kleve

ILLUSTRATIONEN

Lena Lackmann

DRUCK

HBS-Druck, Xanten